

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 89 (2011)
Heft: 1-2

Artikel: Auf zwei Kufen im Schnee
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf zwei Kufen im



Schnee



Grindelwaldner, Davoser und die Eigenkreation Gantrisch: In 27 Varianten stellt der Schlittenbauer Paul Burri Schlitten her; jeder ist ein Einzelstück. Der Gürbetaler mag altes Handwerk und die Arbeit mit massivem Holz.

Die Saison beginnt im September, wenn die Sägerei vier bis sechs Meter lange, luftgetrocknete Bretter aus zähem und belastbarem Eschenholz in die Werkstatt von Paul Burri liefert. Das schönste Holz – alles aus einheimischer Produktion – sägt der Schlittenbauer für Kufen und Sitzlatten auf die gewünschte Länge und Breite zu. Mit dem Abfallholz heizt er den grossen Dampfkessel ein, in dem das Holz für die Kufen bei 130 Grad gekocht wird. Rund anderthalb Stunden dauert es, bis es so weich ist, dass es mit der Biegemaschine in das kufenförmige Blech gespannt werden kann.

Wenn der Schlitten aus seinen Einzelteilen fertig zusammengesetzt und verschraubt ist, folgt die härteste Arbeit. Aus sechs Meter langen Stahlschienen schneidet Paul Burri die nötigen Verstrebungen und die Eisenbeschläge für die Kufen. Auf Wunsch montiert der Schlittenbauer statt der Stahlkufen einen Rennbelag. Dieser gleitet besser, sinkt im weicheren Schnee weniger ein und lässt sich wie ein Ski wachsen. Zuletzt wird der fertige Schlitten in ein Lackbad getaucht und mit dem Schweizer Gütesiegel – einer Armbrust – versehen.

«Eigentlich ist jeder Schlitten eine Einzelanfertigung», sagt Paul Burri, der vor fünfzehn Jahren die Schlittenwerkstatt seines Vorgängers in Rümliigen im bernischen Gürbetal übernommen hat. Er wusste zwar schon damals, dass er als Schlittenbauer nicht reich werden würde – ein Schlitten kostet je nach Ausführung zwischen 140 und 380 Franken. Doch

Bilder: Renate Wernli



die Liebe zum alten, traditionellen Handwerk und zur Arbeit mit massivem Holz hatte den Biobauern und Schreiner zu diesem Schritt bewogen. Bereut habe er ihn nie, auch wenn er in den Wochen vor Weihnachten jeweils kaum eine ruhige Minute habe.

Paul Burri baut die traditionellen Modelle «Davoser» und «Grindelwaldner», dazu die Eigenkreation «Gantrisch». Tiefer und breiter als die herkömmlichen Schlitten, sei dieser besser lenkbar und könne weniger kippen. Alle drei Modelle hat er in verschiedenen Ausführungen im Angebot – insgesamt 27 Varianten stehen zur Auswahl. Rund fünfhundert «Gibel» verkauft der 55-Jährige jedes Jahr, vor allem an Sportgeschäfte und Eisenwarenhandlungen.

Aber auch an Sportbahnen, die ihren Gästen Mietschlitten zur Verfügung stellen. Denn Schlittelsport wird zunehmend beliebter. Immer mehr Touristenorte, von Adelboden bis Zweisimmen, unterhalten Schlittelbahnen und -wege. Paul Burri ist selbst ein begeisterter Schlittler; am liebsten ist er im Berner Oberland unterwegs: «Man ist draussen, an der frischen Luft, flitzt durch die Winterlandschaft, treibt Sport – und das Ganze erst noch sitzend!»

Usch Vollenwyder

Weitere Informationen: Paul Burri, Auf der Mauer, 3127 Lohnstorf, Telefon 031 809 26 59.



Es braucht viel Geduld, damit die Schlitten dann auch richtig lossausen können. Paul Burri prüft mit scharfem Auge die Qualität seiner Modelle.

